

Oktober 2007

Jahresbericht 2007 über das Natur- und Landschaftsschutzgebiet "Wollmatinger Ried - Untersee - Gnadensee" (Deutschland)

Berichtszeitraum:	1. Oktober 2006 bis 30. September 2007
Zentrale Behörde:	Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Postfach 10 34 44, D-70029 Stuttgart Tel. 0049-(0)711-128-0, Fax 0049-(0)711-128-2255 poststelle@mlr.bwl.de
Management:	NABU-Naturschutzzentrum Wollmatinger Ried Harald Jacoby und Eberhard Klein Kindlebildstr. 87, D-78479 Reichenau Tel. 0049-(0)7531-78870, Fax 0049-(0)7531-72383 nabu.wollried@t-online.de
Berichtersteller:	Harald Jacoby, Eberhard Klein

I. ALLGEMEINE INFORMATION

1. Natürliches Erbe - Schutzzustand

1.1 Umwelt

Die Durchschnittstemperatur im Berichtsjahr betrug 11,4 °C und lag damit um 2,3 °C über dem langjährigen Mittel. Die Wärmeperiode dauerte von Oktober bis Juni. So waren in diesem Winter lediglich 5 Eistage und 36 Frosttage zu verzeichnen – Werte, die normalerweise für die italienischen Voralpenseen typisch sind. Einzig der September war mit einer Durchschnittstemperatur von 13,5 °C kälter als der Vergleichswert.

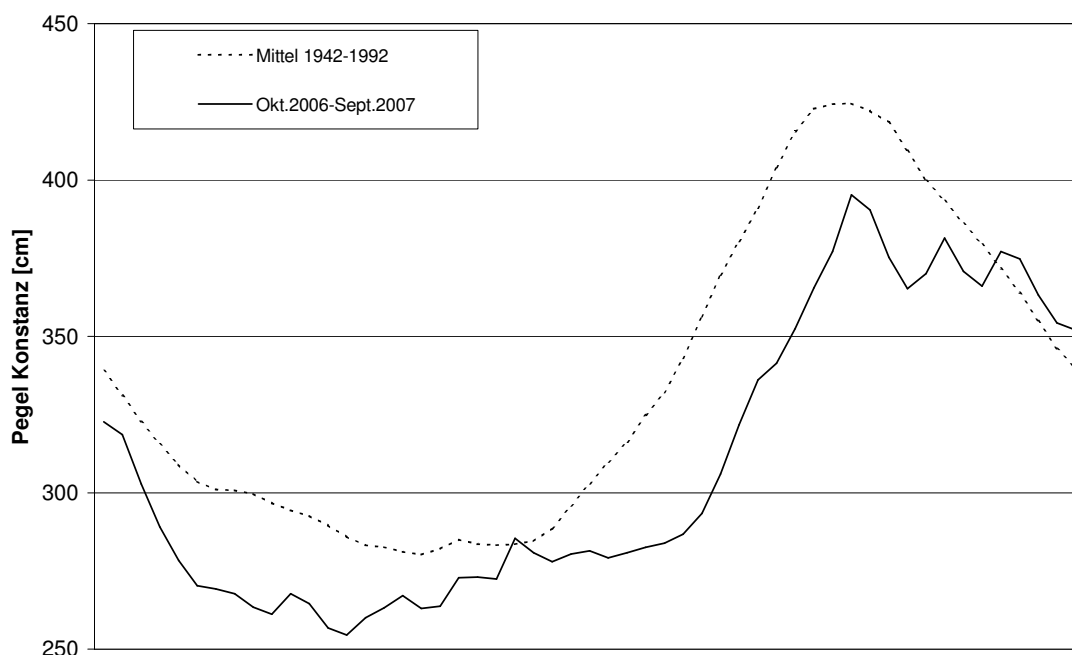


Abb. 1: Wasserstand des Bodensees (Hafenpegel Konstanz) vom 1. Oktober 2006 bis 30. September 2007 (durchgezogene Kurve) und Mittelwerte von 1943 bis 1992 (gestrichelte Kurve)

Im Gegensatz zu den vier vorangegangenen Trockenjahren lag die Jahresniederschlagssumme mit 916 mm über dem langjährigen Mittel von 849 mm. Für die Entwicklung im Berichtszeitraum ist jedoch wichtig, dass zunächst in der Zeit von Oktober bis Januar noch ein fortgesetztes Niederschlagsdefizit herrschte. Und nachdem im Februar und März leicht überdurchschnittliche Niederschläge fielen, war auch der April mit lediglich 10,5 mm sehr trocken, Erst ab Mai wurde das Niederschlagsdefizit durch häufigere Regenfälle ausgeglichen. Vor allem der August war mit 191 mm ausgesprochen regenreich, während der September mit 73,8 mm durchschnittlich feucht war.

Der Bodenseepiegel Konstanz lag in den meisten Monaten deutlich unter dem langjährigen Mittel (vgl. Abb. 1). Infolge der Schneearmut in den Alpen brachten die überdurchschnittlichen Niederschläge im Mai zwar einen deutlichen Pegelanstieg, jedoch keine Annäherung an die langjährigen Mittelwerte. So wurde die 320-cm-Marke, bei der der Wasserstand die Schilffront erreicht, in diesem Jahr erst am 30. Mai und damit um einen Monat verspätet überschritten. Auch der diesjährige Pegelhöchststand von 402 cm wurde erst am 12.07.2007 gemessen. Ausgiebige Niederschläge im August ließen den Pegel nur langsam fallen, so dass ab Anfang September überdurchschnittliche Wasserstände erreicht wurden.

1.2. Pflanzenwelt

Die meisten Arten der Pfeifengraswiesen (*Molinion*) zeigten eine gute Blütenentwicklung: Die **Sibirische Schwertlilie** (*Iris sibirica*) wies mit 835 (06= 885) Ex. auf den Probeflächen wieder eine sehr hohe Blütendichte auf. Der **Lungen-Enzian** (*Gentiana pneumonanthe*) erreichte mit 846 blühenden Pflanzen auf den sechs Dauerbeobachtungsflächen ein durchschnittliches Ergebnis. Der unvollständig erfasste **Kanten-Lauch** (*Allium angulosum*) hatte mit 70.063 gezählten Blütenköpfen seine bislang höchste Blütendichte. Der Bestand des **Gnadenkrauts** (*Gratiola officinalis*) hat geringfügig auf 4.286 (06= 4.875) Triebe abgenommen. Mit 4.408 Ex. lag die **Labkraut-Wiesenraute** (*Thalictrum simplex ssp. galioides*) unter ihrem Höchstwert (06= 5.097), jedoch über dem 10-jährigen Mittelwert von 4.079 Ex.

Trotz der Frühjahrstrockenheit entwickelten sich die Kalkflachmoor (*Caricion davallianae*)-Arten überwiegend positiv. Die **Mehlprimel** (*Primula farinosa*) erreichte mit 56.607 Ex. fast wieder ihren Höchstwert (03= 58.021). Der **Schlauch-Enzian** (*Gentiana utriculosa*) lag mit 7.093 Ex. deutlich über dem 10-jährigen Mittelwert von 4.054. Das 1995 wiederentdeckte **Sumpf-Knabenkraut** (*Orchis palustris*) konnte mit 62 Ex. in den letzten drei Jahren jeweils seinen Bestand verdoppeln. Mit 9.986 Ex. erreichte der **Sumpf-Löwenzahn** (*Taraxacum palustre agg.*) im dritten Jahr in Folge einen neuen Höchstwert. Auch das **Sumpf-Herzblatt** (*Parnassia palustris*) hatte mit 28.911 Ex. eine sehr hohe Dichte. Die **Sommer-Drehwurz** (*Spiranthes aestivalis*) erholte sich mit 89 Ex. von ihrem vorjährigen Bestandseinbruch (06= 20) nur leicht.

Aber auch die zu den Halbtrockenrasen (*Mesobromion*) vermittelnden Arten entwickelten sich positiv: Der **Deutsche Enzian** (*Gentianella germanica*) erreichte mit 61.471 (10-jähriges Mittel = 7.900) Ex. einen neuen Höchstwert. Von der **Hummel-Ragwurz** (*Ophrys holoserica*) konnte wie im Vorjahr eine Pflanze, jedoch an einem anderen Wuchsort nachgewiesen werden. Auf der selben Wiese wurden auch **Hunds-Wurz** (*Anacamptis pyramidalis*) (22 Ex.) und **Bienen-Ragwurz** (*Ophrys apifera*) (11 Ex) neu entdeckt. Das **Kleine Knabenkraut** (*Orchis morio*) erreichte mit 42 (06=59) Ex. wieder das Niveau der Vorjahre. Das **Wanzen-Knabenkraut** (*Orchis coriophora*) konnte mit 10 Ex. zwar nicht ganz an das gute Vorjahresergebnis von 17 Ex. anknüpfen, lag aber deutlich über dem 10-jährigen Mittelwert von 5 Ex.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Blütenbestände der Arten feuchter Standorte bislang kaum unter der fortgeschrittenen Trockenheit gelitten haben. Wobei vor allem Lichtkeimer und Arten lückiger Standorte eine positive Entwicklung zeigten.

Strandrasen am Bibershof von Irene Strang

Insgesamt kann für die Strandrasen am Bibershof im Jahr 2007 eine positive Bilanz gezogen werden. Die Bestände im Südwesten haben sich sehr gut entwickelt und sich bis weit unterhalb der Mittelwasserlinie ausgebreitet. Allerdings sind die Bestände des **Strandlings** (*Littorella uniflora*) und des **Ufer-Hahnenfußes** (*Ranunculus reptans*) im nordöstlichen Teil des Gebietes leicht zurückgegangen. Dies ist zum einen auf eine leichte Erosion im Bereich des Strandwalls zurückzuführen. Zum anderen ist für den Rückgang im Nordosten eine starke Zunahme der Konkurrenzarten **Rohrglanzgras** (*Phalaris arundinacea*), **Schlanksegge** (*Carex acuta*) sowie

teilweise **Ausläufer-Straußgras** (*Agrostis stolonifera*) verantwortlich. Die Pflanzen im Uferbereich haben vom fünften Niedrigwasserjahr in Folge profitiert, d.h. durch niedrige Wasserstände im Sommer konnten sich die Arten gut Richtung See ausbreiten.

Die im November 2006 durchgeführte Pflegeaktion, bei der etwa 3500-4000 junge **Weiden** im Bereich der Strandrasen gejätet wurden, konnte bei der Kontrolle 2007 als erfolgreich bestätigt werden.

Neophytenvorkommen

Die konkurrenzstarken Neubürger entwickelten sich wegen der erneut ausbleibenden, sommerlichen Überflutung trotz umfangreicher Bekämpfungsmaßnahmen (vgl. Kap. 5.1.1) weiter expansiv. Besonders galt dies für die **Kanadische Goldrute** (*Solidago canadensis*) und die **Späte Goldrute** (*Solidago gigantea*): Auf 40 % der bekannten Vorkommen war eine starke Zunahme zu verzeichnen. Weitere neue Vorkommen wurden vor allem im Südteil entdeckt. Entlang des Mühlegrabens hat sich der Bestand des **Drüsigen Springkrauts** (*Impatiens glandulifera*) begünstigt durch wühlende Wildschweine verdoppelt. Die anderen Bestände entwickelten sich weniger expansiv. Einzig das Vorkommen des **Topinamburs** (*Helianthus tuberosus*) am Reichenauer Strandwall konnte konstant gehalten werden.

1.3 Tierwelt

Vögel (Aves)

Als Feuchtgebiet internationaler Bedeutung erfüllt das NSG Wollmatinger Ried-Untersee-Gnadensee u. a. folgende Kriterien der Ramsar-Konvention:

- a) Es beherbergt regelmäßig mehr als 20.000 Wasservögel (Kriterium 5).
- b) Es beherbergt regelmäßig ein Prozent der Individuen einer Population, Unterart oder Art von Wasservögeln (Kriterium 6).

Die monatlichen Wasservogelzählungen von September 2006 bis April 2007 erbrachten wieder Gesamtbestände von maximal 53.000 Ind. im Oktober 2006 und 49.000 Ind. im Januar 2007. Dabei waren die Tageswerte bei folgenden Arten besonders bemerkenswert: 3.600 **Schnatterenten** (*Anas strepera*) im November, 4.300 **Krickenten** (*Anas crecca*) im November, 960 bis 970 **Spießenten** (*Anas acuta*) im November und Dezember, 940 **Löffelenten** (*Anas clypeata*) im November, 8.800 **Kolbenenten** (*Netta rufina*) im Januar und rund 30.000 **Tafelenten** (*Aythya ferina*) im Oktober. Bei den im Winterhalbjahr vorherrschenden Niedrigwasserständen liegen die Flachwasserbereiche der Schutzzone großteils trocken. Folglich müssen die Wasservögel in benachbarte, ungeschützte Zonen ausweichen, wo sie häufig Störungen ausgesetzt sind und vertrieben werden. Um die Bedeutung des NSG Wollmatinger Ried-Untersee-Gnadensee als Wasservogellebensraum zu sichern, ist im Winterhalbjahr eine Erweiterung der Schutzzone auf das gesamte Ermatinger Becken dringend erforderlich.

Bereits zum fünften Mal waren die Brutergebnisse bei etlichen Wasservogelarten trotz der Anwesenheit brutbereiter Altvögel gering, weil die Brutplätze im Uferröhricht kaum nutzbar waren (vgl. Kap. 1.1). Wenig Bruterfolg hatten wiederum vor allem **Schwarzhalstaucher** (*Podiceps nigricollis*) mit 6 Familien (10 Jungvögel) und **Kolbenente** (*Netta rufina*) mit 3 Familien (12 Jungvögel). Das Brutergebnis beim ökologisch anpassungsfähigeren **Haubentaucher** (*Podiceps cristatus*) war dagegen mit 101 Familien (148 Jungvögel) erstaunlich gut. Unverändert niedrig blieb die Zahl der Brutreviere in der Schilfzone beim **Drosselrohrsänger** (*Acrocephalus arundinaceus*) mit 16 Revieren, und bei der **Zwergdommel** (*Ixobrychus minutus*) bestand nur an einer Stelle Brutverdacht. Andere Brutvögel der Röhrichtzone waren im Vergleich zu den Vorjahren unterschiedlich stark vertreten: **Rohrschwirl** (*Locustella luscinioides*) mit 21 Revieren, **Feldschwirl** (*Locustella naevia*) mit 26 Revieren und **Bartmeise** (*Panurus biarmicus*) erfreulicherweise mit mind. 30 Revieren. Vom **Schwarzkehlchen** (*Saxicola torquata*) wurden 9 Brutreviere erfasst.

Die drei Brutflöße konnten von den **Flussseseschwalben** (*Sterna hirundo*) infolge des niedrigen Wasserstands nicht genutzt werden.

Wanzen (*Heteroptera*) von Ralf Heckmann

Im 17. Jahr der mehr oder weniger regelmäßigen Aufsammlungen sind nun insgesamt 209 Wanzenarten aus den verschiedenen Biotopen des Schutzgebiets bekannt, davon sind 17 Arten in

den „Vorschlag für eine Rote Liste der Wanzen in Baden-Württemberg“ (RIEGER, 1986) aufgenommen. 19 Arten sind damit seit dem letzten Bericht 1998 neu dazugekommen. Besonders hervorzuheben ist der Fund von *Psallus aethiops* Zett, welcher zum ersten Male in Deutschland nachgewiesen wurde. Diese Art wird in der Literatur als boreal geführt und konnte 2002 zum ersten Mal für Mitteleuropa in einer Fallenausbeute aus der Reuss-Ebene in der Schweiz nachgewiesen werden. Die Art lebt an Salix-Arten und wurde wegen ihres sehr frühen imaginalstadiums (Mitte Mai) wohl übersehen (HECKMANN, RIEGER & DIEKÖTTER, 2006).

Schmetterlinge (*Lepidoptera*)

Der Helle Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea teleius*) sowie die dunkle Schwesterart (*M. nausithous*) wurden wie im Vorjahr im Frohnried, jedoch in geringerer Dichte nachgewiesen. Daneben gelang ein Nachweis von *M. nausithous* südlich der Kläranlage.

2. Kulturelles Erbe und sozioökonomischer Zusammenhang

2.2 Sozioökonomischer Zusammenhang

Erfreulicherweise war die fischereiliche Nutzung weitaus geringer als im Vorjahr. In Folge der weitgehenden Störungsfreiheit stellten sich große Ruhe- und Mausegesellschaften vor allem der Kolbenente ein.

3. Bildung und wissenschaftliche Forschung

3.1 Besucher - Informationspolitik

3.1.2 Besucherfrequenz und -verhalten

Auf 147 Exkursionen wurden insgesamt 1.879 Teilnehmer in die Kernbereiche des Schutzgebiets geführt. Daneben erhielten 147 Besucher bei den angeleiteten Vogelbeobachtungen auf den am Gebietsrand angebotenen Beobachtungsplattformen Einblicke in das Schutzgebiet. Bei insgesamt 14 naturkundlichen Bootsfahrten konnte der NABU 245 Gäste begrüßen. Das NABU-Naturschutzzentrum Wollmatinger Ried wurde von 1.362 Gäste besucht.

Landseitig wurden in den gesperrten Bereichen nur selten unberechtigte Personen angetroffen. Nach einer kurzen Aufklärung verließen sie in der Regel umgehend das Gebiet. Infolge der guten Überwachung durch die schwimmende Schutz und Beobachtungsstation „Netta“ konnten seeseitige Störungen durch Wassersportler in Grenzen gehalten werden.

3.1.3 Besondere Besucher

Im Rahmen eines Trainingskurses des Netzwerks „Living Lakes Osteuropa – Deutschland“ besuchten 22 Umweltexperten das Wollmatinger Ried, um sich über das Schutzgebietsmanagement zu informieren.

3.2 Wissenschaftliche Forschungen

3.2.1 Laufende und abgeschlossene Forschungsprojekte

Die Pflanzenzählungen wurden von den Mitarbeitern des NABU-Naturschutzzentrums Wollmatinger Ried durchgeführt (vgl. 1.2).

Die Erfassung der Avifauna erfolgte durch Mitarbeiter des NABU-Naturschutzzentrums Wollmatinger Ried und der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Bodensee, wobei die Brut- und Gastvogelbestände der Wasservögel regelmäßig erfasst und die Reviere der Brutvögel kartiert wurden (vgl. 1.3). Ein Schwerpunkt bildete die Erfassung der Wasservögel während der sommerlichen Mauserzeit im Rahmen des Projekts „Wildvögel und Vogelgrippe“, das vom Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg gefördert wird.

Entomologische Untersuchungen wurden von E. Konzelmann (Bodenkäfer), M. Herrmann (Stechimmen), E. Klein und A. Krismann (Schmetterlinge) und R. Heckmann (Wanzen) durchgeführt. Im Rahmen des Versuchs zur Offenhaltung von Streuwiesen durch Rinderbeweidung wurden die entomofaunistischen und arachnologischen Erhebungen durch J. Kiechle sowie die vegetationskundlichen Untersuchungen durch E. Klein fortgesetzt.

3.2.2 wissenschaftliche Veröffentlichungen

- HECKMANN, R., C. RIEGER, T. DIEKÖTTER (2006): „Erstnachweis von Psallus (Apocremnus) aethiops (Zetterstedt, 1838) für Mitteleuropa in der Schweiz und in süddeutschland (Heteroptera: Miridae: Phyllinae)“ Mitteilungen d. Schw. Entomologischen Gesellschaft 79: 189-198.
- KIECHLE, J. (2006) „Monitoring zum Einsatz unterschiedlicher Raupenfahrzeuge bei der Pflege von Streuwiesen in Naturschutzgebieten des Landkreises Konstanz“ unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag des Regierungspräsidiums Freiburg, 245 Seiten
- PEINTINGER M. (2006) „Verbreitung und Ökologie von Arten der Eleocharis palustris-Gruppe im westlichen Bodenseegebiet (Südwestdeutschland)“ carolinea 63; (2005) 97-112

4. Rechtliche Vorgaben

Die im vorjährigen Bericht kritisierte Ausnahmegenehmigung zur Zulassung des Kitesurfens ist ausgelaufen. Bei den zur Zeit laufenden Verhandlungen zum Erlass neuer Genehmigungen wird neben Sicherheitsaspekten erstmals auch den naturschutzfachlichen Erfordernissen entscheidendes Gewicht gegeben.

5. Gebietsmanagement

5.1 Durchgeführte Verbesserungen

5.1.1 Ökologische Maßnahmen

Wie im Vorjahr konnte die im Auftrag der Naturschutzverwaltung (Landratsamt Konstanz) durch Landwirte mit Großgeräten durchgeführte Pflege der Streuwiesen und Großseggenrieder auf rund 120 ha vollständig erfolgen. Der NABU pflegte in den sensiblen Bereichen der Strandwälle und auf Flächen mit stark gefährdeten Arten 39 ha Streu- und Magerwiesen sowie Großseggenrieder vorwiegend von Hand. Zusätzlich kam in diesem Winter erneut auf insgesamt 2 ha eine Mulchraupe zum Einsatz.

Im Gewinn "Zügwiesen" wurden die Fettwiesen (18,5 ha) Anfang Juni und Mitte September 2007 gemäht. Im Bereich der Grünbrücken, auf anderen nährstoffreichen Wiesen sowie auf Streuwiesen mit Eutrophierungserscheinungen führte der NABU auf 9 ha eine Ausmagerungsmahd durch.

Die Rinderbeweidung (6 ha) im Gewinn „Lange Züge“ wurde mit 8 Highland-Mutterkühen und einem Bullen fortgesetzt.

Von Anfang Juni bis Mitte September wurden alle bekannten Neophytenvorkommen (**Kanadische Goldrute**, *Solidago canadensis*, **Späte Goldrute**, *S. gigantea*, **Drüsiges Springkraut**, *Impatiens glandulifera* und **Topinambur**, *Helianthus tuberosus*) ein- bis dreimal durch manuelles Entfernen oder kleinflächige Mahd bekämpft.

5.1.2 Artenschutz

Im botanischen Garten der Universität Konstanz wurden Überdauerungskulturen für folgende Arten des Wollmatinger Rieds erfolgreich etabliert: **Wanzen-Knabenkraut** (*Orchis coriophora*), **Ufer-Hahnenfuß** (*Ranunculus reptans*), **Strandling** (*Littorella uniflora*), **Bodensee-Vergissmeinnicht** (*Myosotis rhosteineri*), **Purpur-Grasnelke** (*Armeria maritima ssp. purpurea*), **Gnadenkraut** (*Gratiola officinalis*), **Schlauch-Enzian** (*Gentiana utriculosa*) sowie **gewöhnliche Kugelblume** (*Globularia punctata*). Die Schweizer Naturschutzverwaltung plant die Herstellung einer Überdauerungskultur der **Sumpf-Siegwurz** (*Gladiolus palustris*) und hat hierfür einen Antrag zur Samenentnahme aus dem Wollmatinger Ried gestellt.

Eine Ausweitung der Mahdflächen in der Randzone des „Brutvogelteichs“ blieb bislang ohne Auswirkungen auf den Bruterfolg der Wasservögel.

5.1.4 Beobachtungseinrichtungen

Der Zugangssteg zur Beobachtungsplattform am Ermatinger Becken musste erneut instand gesetzt werden. Das Regierungspräsidium Freiburg plant im nächsten Jahr eine Generalsanierung des Bauwerks.

Zur besseren Erfassung des Mauser- und Zuggeschehens erneuerten die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee OAB und der NABU im Rahmen des Projekts „Wildvögel und Vogelgrippe (vgl. Kap 3.2.1) die vor acht Jahren zusammengebrochene Beobachtungskanzel am Felbenrain.

5.2 Management

5.2.4 Rechtliches Vorgehen gegen Überschreitungen der Schutzvorschriften

Trotz der Eintragung des Schutzgebiets in die Sichtenflugkarte des Konstanzer Verkehrslandeplatzes kam es auch im Berichtsjahr wieder zu erheblichen Störungen vor allem durch tieffliegende Hubschrauber und Heißluftballons. Bei den Hubschraubern handelte es sich zumeist um Einsatzgeräte von Bundesbehörden im überregionalen Einsatz, die lediglich die IACO-Luftfahrkarte sowie behördliche Einsatzkarten verwenden. Inzwischen konnte das Bundesamt für Naturschutz erreichen, dass die EU-Vogelschutzgebiete und damit auch das Wollmatinger Ried in die IACO-Karte in die Auflage 2008 aufgenommen werden. Verhandlungen laufen, um die Einsatzkarten entsprechend anzupassen. Darüber hinaus leitete das Regierungspräsidium Freiburg gegen den Betreiber eines Heißluftballons, der bereits seit Jahren für Störungen verantwortlich ist, ein Verfahren zum Entzug der Fluglizenz ein.

Bei den Planungen zur Eintiefung des Bruckgrabens, der die Schutzgebietsgrenze zur Insel Reichenau bildet, wurde der möglichen Gefährdung der Strandrasen am Bibershof trotz wiederholter Hinweise nicht nachgegangen. Erst nach einem nachdrücklichen Verweis auf geltendes EU-Recht wird jetzt ein Gutachten in Auftrag gegeben, um eine Gefährdung der Strandrasen auszuschließen.

II. AUSWIRKUNGEN DES EUROPADIPLOMS

Das Europadiplom war ein wichtiger Garant, um größere Flächeninanspruchnahmen durch den Ausbau der B 33 abzuwehren. So sind nach aktuellem Planungsstand nur wenige Ar östlich der Kindlebildkapelle bedroht. Durch den NABU wurden weitere Planungen angeregt, um auch auf diese Inanspruchnahme von Schutzgebietsflächen verzichten zu können.

Die fortschreitenden Planungen zum Bau ergänzender Straßen im Bereich der für das Schutzgebiet essenziellen, hochwassersicheren Pufferflächen und Vernetzungskorridore konnten jedoch bislang nicht gestoppt werden.

III. FORTSCHRITTE BEI DER ERFÜLLUNG DER EMPFEHLUNGEN DES EUROPARATES

Mit der Zusage zur Aufnahme des Wollmatinger Rieds als EU-Vogelschutzgebiet in die offizielle IACO-Luftfahrkarte (vgl. Kap 5.2.4) besteht die Hoffnung auf eine deutliche Reduzierung der Störungen aus der Luft.

Nachdem dem Naturschutzzentrum Wollmatinger Ried die Räume im ehemaligen Bahnhof Reichenau auf Mai 2009 gekündigt wurden, steht die Betreuung des Schutzgebiets vor einer ungewissen Zukunft. Zwar gibt es erste Überlegungen für einen Neubau am Rand der nördlich vorgelagerten Pufferflächen, doch liegen bislang keinerlei konkrete Finanzierungszusagen vor.

Die offizielle Eröffnung des informativen Lehrpfads auf den öffentlichen Wegen innerhalb des Schutzgebiets ist für Frühjahr 2008 vorgesehen.

Obwohl durch die fortgesetzte Niedrigwassersituation die Notwendigkeit zur Erweiterung des Naturschutzgebiets bis an die Landesgrenze erneut augenfällig war (vgl. Kap. 1.3), wurden bislang keine Schritte hierzu unternommen. Da diese Flächen Teil des FFH-Gebiets 8220301 sowie des EU-Vogelschutzgebiets 8220401 sind, sollte zumindest die Erstellung und Umsetzung der von der EU geforderten Pflege- und Entwicklungspläne umgehend erfolgen, um Fehlentwicklungen wirksam entgegenzutreten zu können.